L 70000
51
1916
28./II. - 16./III.
Äußere Politik
19.

Tägliche Rundschau

28./II. 1916

Italienische Stimmen zur Räumung Durazzos.

Rom 27. Februar. (T. U.) Die Besprechungen der hiesigen Blätter verraten (wie schon im Morgenblatt gemeldet) große Verlegenheit hinsichtlich der Räumung von Durazzo, welche natürlich gerade im gegenwärtigen Augenblick der Regierung und mehr noch den Kriegshetzern höchst unbequem und unangenehm ist. Zuerst zeigte sich Enttäuschung, doch tritt jetzt mehr Vertuschung zutage. Am Vorabend der Kammereröffnung verkündet die Presse übereinstimmend, anscheinend einem Wink von Regierungsseite folgend, daß Italien die Räumung längst vorbereitete.

Essads Ankunft in Brindisi sei schon ein sicheres äußeres Zeichen der Aufgebung Durazzos gewesen, nachdem das italienische Heer seinen Zweck, die serbischen, montenegrinischen und albanischen Heere nach Valona zu geleiten, glänzend gelöst hatte. Diese Schönfärberei ist wohl verständlich, der Umschwung kam nur zu plötzlich; denn bisher wäre es keinem Italiener eingefallen, daran zu glauben, daß Italien freiwillig Durazzo räumen könnte. Der „Secolo" schießt den Vogel ab mit der Behauptung, Italien sei mit größter Befriedigung erfüllt über den glücklichen Ausgang der schwierigen albanischen Unternehmung. „Giornale d'Italia" stellt die Behauptung auf, es sei eine militärische Handlung größten Stils gewesen, die sehr wohl des Zaren und Balfours Dank verdiene. Wenn demnächst 150 000 Serben an der Seite der Verbündeten wieder in den Kampf eingreifen, so sei dies nur Italiens Opfer für den Vierverband zu danken. „Secolo" sagt, Valona werde bis zum letzten Mann verteidigt werden, wie Saloniki. „Corriere d'Italia" und „Tribuna" heben hervor, das italienische Heer habe seinen Zweck erfüllt. „Corriere della Sera" erklärt kaltblütig, die Räumung Durazzos vereinfache die albanische Frage, indem alle Interessen jetzt in Valona vereint werden. Das Blatt erlaubt sich trotzdem eine Kritik, indem es betont, den militärischen Interessen Italiens wäre besser gedient, wenn nach dem Vorbilde Joffres Cadorna der Oberfeldherr aller Kämpfe wäre, an Stelle des Kriegsministers in Rom, der die Teilkämpfe leite. „Popolo d'Italia" gibt kund, daß die Zensur seit mehreren Tagen verboten habe, eingehende Nachrichten über die Räumung Durazzos zu veröffentlichen.